

Roscherstraße 7
30161 Hannover
Telefon 05 11/3 48 53 70
Telefax 05 11/3 48 53 99
info@lnvg.de
www.lnvg.de

Hannover, den 15.07.1999

Thü - 990831
S3.1100
Anzahl der Seiten: 2

Aurich - Abelitz:

Eine Wiederbelebung der Strecke schluckt viel Geld und bringt zu wenig neue Fahrgäste

Die Wiederbelebung alter Eisenbahnstrecken steht auch in Niedersachsen bei vielen auf der Wunschliste ganz oben. Nicht nur Fahrgast- oder Umweltverbände, Politiker und Eisenbahnfreunde stellen sich vor, daß auf Schienenstrecken, die zum Teil schon seit Jahrzehnten nicht mehr für den Personenverkehr genutzt werden, wieder Züge fahren könnten, auch private Initiativen machen sich dafür stark. Beispiele aus anderen Bundesländern wie Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz geben diesen Hoffnungen Nahrung. Denn dort können reaktivierte Strecken schon mit modernen Fahrzeugen glänzen.

Die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG) hat bereits Mitte 1997 in ihrem Konzept für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) deutlichgemacht, daß auch in Niedersachsen die Wiederaufnahme von SPNV auf bestimmten Strecken untersucht werden müsse. 1998 stellte sich die LNVG dieser Aufgabe und begann mit der Untersuchung von 57 Strecken mit einer Gesamtlänge von 1.400 km. Eine Sisyphusarbeit, die sich zunächst über zwei Untersuchungsstufen erstreckte. In „zweiter Instanz“ setzten sich vier Strecken durch, bei denen sich am ehesten abzeichnete, daß eine Instandsetzung und Wiedereröffnung für den Personenverkehr auch unter verkehrsplanerischen und volkswirtschaftlichen Kriterien gerechtfertigt sein könnte. Dazu zählte auch die Verbindung Aurich - Abelitz.

Endgültige Klarheit konnte erst eine Kosten-Nutzen-Analyse schaffen, bei der das aktuelle Angebot mit öffentlichen Verkehrsmitteln einem potentiellen Angebot bei erfolgter Reaktivierung gegenübergestellt wird.

Das Ergebnis dieses Vergleichs liegt nun für die erste Strecke, Aurich-Abelitz, vor.

SPNV auf diesem Abschnitt würde demnach im gesamten Untersuchungsraum zu einem Nachfragezuwachs von rund 900 Fahrgästen am Tag führen. Das entspricht rund 770 eingesparten Autofahrten, die im Landkreis Aurich und auf dem Weg zu weiter entfernten Fahrtzielen durch eine umweltfreundliche Alternative ersetzt werden könnten. Hinzu käme eine große Zahl ehemaliger „Busfahrer“, die zur Bahn wechseln würden. Trotz allem nicht genug, um die immensen Kosten und Neuinvestitionen von mehr als 30 Mio. DM in eine Strecken-Reaktivierung zu rechtfertigen. Ganz im Gegenteil, das nach einem anerkannten Verfahren (Standardisierte Bewertung) errechnete volkswirtschaftliche Defizit von rund 2 Mio. DM pro Jahr spricht für sich.

Betriebswirtschaftlich gesehen stünde ein Eisenbahnverkehrsunternehmen, das diese Strecke betreiben wollte, nach einschlägigen Erfahrungswerten (der LNvg) noch schlechter da. Ein Defizit, das



die Kasse des Landes in seiner Funktion als Aufgabenträger für den SPNV nachhaltig belasten und sinnvollere Projekte aufgrund der begrenzten Mittel verhindern würde.

Zurückzuführen ist dieses enttäuschende Ergebnis darauf, daß das vergleichsweise sehr günstige System „Bus“ durch das im Fall Aurich - Abelitz leider besonders teure Verkehrssystem „Schiene“ ersetzt würde. Gleichzeitig sind auf dieser Strecke aber fahrplantechnisch keine Verbesserungen durchsetzbar, die sich in einer kürzeren Reisezeit/geschwindigkeit, dichteren Zugabständen oder mehr Anschlußmöglichkeiten niederschlagen könnten. Was bleibt, ist der „Schienenbonus“. In ihm drückt sich das aus, was die Bahn aus Sicht vieler Fahrgäste dem Bus voraus hat. Dieser Komfortvorteil und die damit gewonnenen neuen Fahrgäste reichen allein jedoch nicht aus, um die hohen zusätzlichen Kosten einer Reaktivierung aufzuwiegen.

Trotz dieses ersten negativen Ergebnisses für die Strecke Aurich - Abelitz, auf deren Reaktivierungswürdigkeit manche große Hoffnungen gesetzt hatten, lassen sich davon noch keine Prognosen über das Abschneiden anderer Strecken ableiten. Erst ihre Untersuchung im Rahmen der Kosten-Nutzen-Analyse, wird eine Beurteilungsbasis dafür liefern, ob es sinnvoll wäre, einem toten Streckenabschnitt wieder Leben einzuhauchen.

Ansprechpartner:
Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG), Karin Thümlein, Tel: 05 11/3 48 53 58